



Lokaltermine

Mittwoch

LANGENBRETTTACH-BRETTTACH

Alte Schule Brettach, Schillerstraße 1. 19.00 Sahné & Co. Vortrag des Milchwirtschaftlichen Vereins Stuttgart. Landfrauen

MÖCKMÜHL

Kindergarten im Lehle. 8.45 Nordic-Walking. Aktive Senioren. Wer mitwandern möchte ist willkommen

NEUENSTADT

Museum im Schafstall, Cleversulzbacher Straße 10/2. 14.00-17.00 Ausstellung: Claude Verlinde - Maler und Visionär

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte senden an:

Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekreteriat@stimme.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur noch privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

In Spielhalle eingebrochen

MÖCKMÜHL Über das Dach haben sich in der Nacht zum Montag Unbekannte mit brachialer Gewalt Zutritt zu einer Gaststätte mit Spielsalon im Möckmühler Gewerbegebiet Waagerner Tal verschafft. Im Inneren des Gebäudes brachen sie einen Zigarettenselbstautomaten, einen Geldwechselautomaten und mehrere Spielautomaten auf. Den entstandenen hohen Sachschaden und den Wert der Beute schätzt die Polizei insgesamt auf mehrere Zehntausend Euro. Zeugen, die in der Zeit zwischen Sonntag, 19 Uhr, und Montag, 6 Uhr, im Waagerner Tal verdächtige Personen oder ein Fahrzeug beobachtet haben, werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei Heilbronn unter der 07131 104 4444 in Verbindung zu setzen. *red*

Seminar „Leben mit Teenagern“

MÖCKMÜHL Ab 21. Januar findet an zehn Donnerstagabenden, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr, ein Bildungsangebot für Eltern von Jugendlichen ab zwölf Jahren statt. Veranstaltungsort ist der Schulverbund Möckmühl in der Schubertstraße. Ziel dieses Angebotes ist ein kooperatives und stressfreieres Zusammenleben in Familien.

Der Elternkurs „STEP – Leben mit Teenagern“ hilft Eltern, den erzieherischen Herausforderungen während der Teenagerjahre gerecht zu werden und einen verständnisvollen Umgang untereinander mit weniger Konflikten zu erreichen. In einer Gruppe von Teilnehmern geht es um die Beziehungsgestaltung zwischen Eigenverantwortung und elterlichem Eingreifen. Außer den Kosten für das Arbeitsbuch fallen keine Gebühren an. Informationen und Anmeldeunterlagen gibt es im neuen Programmheft, unter www.in-kon-takt.de oder per Telefon in der Beratungsstelle des Vereins unter 07134 911308. *red*

HEILBRONNER STIMME

Redaktion Landkreis
Allee 2 | 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 | Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch bor
-353 Christian Gleichauf (stv.) cgl
-336 Alexander Klug ale
-559 Claudia Kostner ck
-268 Sara Furtwängler fur
-324 Vanessa Müller vm
-414 Wolfgang Müller wom
-268 Petra Müller-Kromer amo
-565 Friedhelm Römer fri

E-Mail landkreis@stimme.de

Die Vermessung der Worte

NEUENSTADT Eberhard Birn führt Regie bei den Freilichtspielen – Komödie „Kohlhiesel's Töchter“ steht auf dem Programm

Von unserer Redakteurin
Vanessa Müller

Eigentlich ist er ja Vermessungsbeamter. In Rente mittlerweile. Aber wenn er von der großen Bühne spricht, meint er selten deren Höhe, Breite oder Tiefe. Eberhard Birn ist seit vielen Jahren Feuer und Flamme für die Freilichtspiele, sei es als Schauspieler oder Textchef. 1984 hat er zum ersten Mal in Neuenstadt Regie geführt – in dieser Spielzeit übernimmt er den Posten zum sechsten Mal. Das Eigengewächs löst damit Musicaldarstellerin Tanja Krauth ab, die in den vergangenen zwei Jahren für die Inszenierungen verantwortlich war. Auch für die Bearbeitung der Komödie „Kohlhiesel's Töchter“ sorgt der Offenauer.

Zänkisch

Sein Blick auf das Stück? „Der ist ein liebevoller“, sagt Birn schmunzelnd. Die Geschichte ist zunächst mal eine klassische, wie die Zuschauer sie aus „Anatevka“ oder „Der Widerspenstigen Zähmung“ kennen: Jungbauer Toni (Lars Tönnies) möchte seine Jugendliebe Liesl (Jessica Colquhoun) so schnell wie möglich heiraten. Deren Mutter hat jedoch auf dem Sterbebett verfügt, dass sie erst einen Mann nehmen darf, wenn ihre ältere Schwester Susi (Corina Deininger) unter der Haube ist. Blöderweise hat Susi mit ihrem abschreckenden Wesen bisher noch jeden Mann vergrault.

Derb und zänkisch ist sie, so sieht es Jörg Doppelreiter, Autor der Bühnenfassung, vor. „Aber für mich ist wichtig, dass das Publikum sie trotzdem gern hat“, sagt Birn. So ähnlich wie bei der Figur des Berliner Trikotwagenschlächters Gieseke im „Weißen Rössl“ vor zwei Jahren. „Der war ein Kotzbrocken, aber ein lustiger.“ Damit das Stück zu den Freilicht-

spielen passt, hat Birn verschiedene Änderungen vorgenommen. Ursprünglich ist der gleichnamige Film von Hanns Kräly in den bayerischen Alpen angesiedelt. Regisseur Axel von Ambesser verlegt ihn 1962 für seine Version mit Schauspielerinnen Liselotte Pulver in die Schweiz. „Was der kann, kann ich auch“, findet Birn und siedelt sein Stück kurzerhand im unteren Kocher- und Brettachtal an. In seiner nordwürttembergischen Dialektfassung dürfen die Schauspieler also sprechen, wie ihnen der Schnabel gewachsen

„Für mich ist wichtig, dass das Publikum die Susi trotzdem gern hat.“

Eberhard Birn

ist. „Bis auf ein paar Ausnahmen“, erklärt der Regisseur. Da ist zum Beispiel der Heiratsschwindler Rolf (Robin Hofheinz), der wohl im astreinen Hochdeutsch parlieren muss, um seine Außenseiterrolle zu betonen.

Kulisse Eberhard Birns Vorteil: Er kennt die Schauspieler, weiß, wer gut mit wem harmoniert. Nach wie vor fehlen den Freilichtspielen allerdings männliche Aktive. Und so wird aus einem Anzeigenverkäufer schwuppdwupp eine Verkäuferin. Auch Innenräume hat Birn abgeschafft, viel zu schwer darzustellen. „Wenn ich ein Stück bearbeite, male ich die Kulisse auf und zeige sie unserer Bühnenbildnerin Brigitte Klein-Wallner“, sagt er. Dann erklärt er, wo die Schauspieler Auf- und Abgänge haben sollen. Keine leichte Aufgabe, denn die Darsteller haben hinter den Kulissen oft in wenigen Minuten lange Wege zurückzulegen. Das muss man einrechnen.

Gestrichen werden auch Szenen, die für den Fortgang der Geschichte nur eine untergeordnete Bedeutung haben. Denn eine Aufführung in Neuenstadt soll nicht viel länger sein als eineinhalb Stunden. „Schließlich machen wir keine Pause“, weiß Birn.

Topf und Deckel Herausforderung für ihn als Regisseur seien bei „Kohlhiesel's Töchter“ vor allem die vielen Darsteller auf der Bühne. Die müssen koordiniert werden. Es gibt eine Hochzeit, einen Empfang. Es wird getanzt und gesungen. Darin liegt auch der Knackpunkt für die Schauspieler – flott und pffiffig soll ihnen beides von der Hand gehen. Immerhin, dieses Mal stehen nur drei Lieder auf dem Programm. Die Schwestern Liesl und Susi trällern „Jedes Töpfchen find sein Deckelchen“, Toni fordert Peter ganz eigenmächtig auf: „Nimm Du sie, die Susi“. Und beim Feiern gibt's „Ein Prosit“. Ende Januar starten die Proben, dann geht es ans Eingemachte. Bis dahin hat Birn den Text Wort für Wort vermessen und für die Neuenstadter zurechtgestutzt. Eben doch ein echter Techniker.

Nachwuchs

Auch junge Leute kommen in der neuen Saison zum Zuge. Mia Seemüller unterstützt Eberhard Birn als **Regieassistenten-Azubi**. Beim Stück der Jugendgruppe „Die Welle“ war sie mit viel Begeisterung dabei. Neben ihr sind noch etliche andere Jugendliche zu sehen. Regieassistentin und für die Maske zuständig ist Birns Ehefrau Silvia. „Kohlhiesel's Töchter“ laufen im Schlossgraben vom 24. Juni bis 7. August. Der Kartenvorverkauf startet im März. *vm*



Eberhard Birn ist nicht nur Regisseur. Er stand auch schon oft als Schauspieler auf der Bühne, hier in „Der Bauer als Millionär“. Foto: Archiv/Seidel

Burgfestspiele Jagsthausen eröffnen die Saison mit drei Gastspielen

JAGSTHAUSEN Mit „Bank Banker Bankrott“ am Samstag, 5. März, „Finnisch oder ich möchte Dich vielleicht berühren“ am 2. April sowie „Pianoman – Musical und Popsongs ganz pur“ am 30. April starten die Burgfestspiele Jagsthausen im Vorfeld der Sommerspielzeit mit drei bemerkenswerten Gastspielen im Gewölbe der Götzenburg.

Beginn ist jeweils 19 Uhr, die Karten kosten auf allen Plätzen 24 Euro.

Das Kabarett-Programm „Bank Banker Bankrott“ (nach dem gleichnamigen Buch von René Zeyer, Bühnenfassung Thomas Köller, Regie Peter Kühn) bietet mit Witz und Humor einen Blick in das Haifischbecken der Bankenwelt.

Pointen Auf der Bühne steht der Schweizer Hans-Jörg Frey, der das Publikum mit zündenden Pointen und scharfzüngigen Analysen mit-

nimmt auf die Reise in die geheimnisvolle Welt des Finanzjongleurs Philipp Kuster – Banker, Anlageberater Private Banking, Zürich. Dieser hat es geschafft, er ist oben angekommen. Doch wie sieht es hinter der Fassade aus?

„Finnisch oder ich möchte Dich vielleicht berühren“ ist ein poetisches Denkkarussell von Martin Heckmanns (Regie Frauke Thielecke) um das Für und Wider einer

möglichen Begegnung. Ein junger Mann lebt in der Großstadt. Einsam unter Millionen verschickt er ein Paket an sich selbst, denn er möchte die Postbotin kennenlernen.

Typen „Er ist kein Typ mit einer psychischen Störung, aber in gewisser Weise schon ein Sonderling“, beschreibt Schauspieler Tommaso Cacciapuoti seine Figur. „Pianoman – Musical und Popsongs ganz pur“

lautet der Titel des Soloprogramms von Musicalstar Thomas Borchert, mit dem er am Samstag, 30. April, im Burggewölbe gastiert. Es gibt nur noch wenige Restkarten. *red*

Kartenreservierung Tickets können unter www.burgfestspiele-jagsthausen.de, per Mail an burg-festspiele@jagsthausen.de, unter Telefon 07943 912345 oder im Ticket-Center bestellt werden.

Zwei Gebäude stehen im Fokus

Jahresrückblick 2015: Sanierung des Chanofsky-Schlössles – Dorfladen erfolgreich im neuen Heim – Jubiläum 800 Jahre Neudeck

Von Rainer Köller

LANGENBRETTTACH Zwei Gebäude waren die wichtigen Themen des Jahres 2015 in Langenbrettach. In Langenbrettach freuten sich die Macher des Dorfladens zusammen mit Marktleiterin Anja Carle über den Erfolg im neu erstellten Gebäude am oberen Ende der Schulstraße. Inzwischen gibt es sogar einen Dorfladenprospekt mit Sonderangeboten, der auch auf der Homepage des bürgereigenen Unternehmens aufgerufen werden kann.

Schiefe Ebene Das zweite Gebäude war das Chanofsky-Schlössle, das nach einer umfangreichen und drei Millionen Euro teuren Sanierung als neuer Verwaltungssitz eingeweiht werden konnte. Dass das Haus vier Jahrhunderte auf dem Buckel hat, wird ausgerechnet im Büro von Heike Fröhlich deutlich. Wenn die Bauamtschefin ihrem Bürostuhl ein wenig Schwung gibt, kann sie aufgrund des schiefen Bodens eine Fahrt quer durchs Zimmer machen.

Timo Natter, der als Bürgermeister auch der Chef der Ortspolizeibehörde ist, stand beim Theaterstück der Komödianten des TSV Brettach

als Polizist auf der Bühne. Er machte auch in Uniform eine gute Figur. Eine solche machten auch fünf Langenbrettacher Unternehmen, die auf einer kleinen, aber feinen, Messe mit dem Motto „Feste feiern, Feste gestalten“ in der Alten Mühle zeigten, was sie zu bieten haben.

Die alte Mühle beherbergt auch das Museum, das vom Heimatgeschichtlichen Verein betreut wird.



Nach der Sanierung bezieht die Verwaltung das Chanofsky-Schlössle.

Diesem stand viele Jahre lang Wolfgang Gebhard vor. Nachfolger Andreas Jentner hatte in seinem ersten Jahr als Chef der Historiker trotzdem noch alle Hände voll zu tun, denn noch wird am Ausbau des Museums gearbeitet.

Juwel Im kleinsten Ortsteil, den der ehemalige Langenbrettacher Bürgermeister Peter Haaf ein Juwel

nennt, war 2015 allerhand los. Die Neudecker feierten das 800-jährige Jubiläum. Außer Haaf waren auch die ehemaligen Langenbrettacher Bürgermeister Tilman Schmidt sowie Wolfgang Schaaf und natürlich der amtierende Schultes Timo Natter dabei. Feste gab es auch auf dem Neudecker Küffner Hof. Neben mehreren Western-Reitturnieren kamen auch mehrere Tausend Be-

sucher zum dreitägigen Schwarzmeertürken-Festival und zum voraussichtlich letzten Mal boten die Talheimer Narren im vergangenen Jahr eine Prunksitzung im Großen Saal des Küffner Hofes an.

Unfälle Polizeipostenchef Volker Elgner hatte im vergangenen Jahr für den Gemeinderat schlechte Unfallzahlen mitgebracht. Allein auf der Strecke zwischen Schwabbach und Langenbrettach gab es sieben Unfälle mit Verletzten, weshalb große Kurventafeln und eine Geschwindigkeitsbegrenzung angebracht wurden.

Tierisch war es eine kurze Zeit bei Dora und Werner Bender. Eine wilde Krähe bettelte bei den Langenbrettachern um Futter, spielte mit ihnen und zog sogar Schubhändler auf. Außerdem grub der Vogel Samen wieder aus und stibitzte Samentütchen. Plötzlich kam der neue Kumpel von Werner Bender aber nicht mehr.

Die verständlichste Nachricht im Jahr 2015 verkündete Langenbrettachs Kämmerer Alexander Preuß. Dank des Super-Sommers hatte die Freibadkasse die höchsten Einnahmen seit Jahren.



Der Dorfladen am oberen Ende der Schulstraße in Langenbrettach erlebte im Jahr 2015 einen ordentlichen Aufschwung. Fotos: Agentur Kochertal